

Alarmübung mit 200 Einsatzkräften

Brachttaler und Birsteiner Feuerwehren, Rettungsdienste und THW bekämpfen "Brand" bei Wächtersbacher Keramik

BRACHTTAL (II). Zu einer Großübung des Katastrophenschutzes rückten am Samstagmorgen Brachttaler und Birsteiner Feuerwehren, das DRK Birstein, die Johanniter Unfallhilfe, der Malteser Hilfsdienst, das Technische Hilfswerk Wächtersbach sowie die Rettungshundestaffel des Main- Kinzig-Kreises aus. Auf dem Gelände der Wächtersbacher Keramik in Schlierbach hatte Übungsleiter Christopher Soiné von der Schlierbacher Wehr ein Szenario entwickelt, das dazu dienen sollte, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Wehren und Rettungsorganisationen zu überprüfen und zu entwickeln.

Pünktlich um 9.10 Uhr heulten am Schlierbacher Feuerwehrgerätehaus die Sirenen: Der Countdown lief. In der nahe liegenden Fabrik erwartete die Schlierbacher Wehr zunächst nur ein scheinbar routinemäßiger Einsatz: Brand einer Müllhalde auf dem Gelände. Doch beim Eintreffen stellten die Einsatzkräfte fest, dass eine Verpuffung einen weit umfangreicheren Einsatz notwendig machen würde. In der angrenzenden Halle werde eine Besuchergruppe vermisst, durch die aufgetretene Rauchentwicklung seien die Vermissten in akuter Gefahr. Zudem seien auf dem Gelände einige offenbar verschüttete Personen zu bergen. Der Einsatzleiter entschloss sich daher sofort zur Alarmierung weiterer Spezial-Rettungsgruppen und Wehren. Zur Vermisstensuche wurde die Rettungshundestaffel alarmiert.



Die nach kurzer Zeit eintreffenden Rettungskräfte widmeten sich umgehend der Bergung und Versorgung der in dem Gebäude vermissten Personen, die nach Lage der Dinge eine Rauchvergiftung erlitten hatten. Die Rettungshundestaffel nahm sofort mit zwei Suchhunden die Suche nach den Verschütteten auf. Bereits nach kurzer Zeit zeigten die speziell für diesen Zweck ausgebildeten Hunde die Fundorte der Verunglückten an, die Retter konnten mit der Bergung beginnen. Derweil begann das THW damit, die angrenzende Bracht zu stauen, um ein zusätzliches Wasserreservoir für die Feuerwehren zu schaffen.

Etwa 40 Minuten nach Auslösen des ersten Alarms hatten die Einsatzkräfte, die von der zentralen Einsatzstelle im Schlierbacher Gerätehaus geleitet wurden, die Lage im Griff. Ruhig und umsichtig trafen die Leiter der Einsatzkräfte ihre Entscheidungen, die schnell und wirkungsvoll umgesetzt wurden. Brachttals Bürgermeister Mirko Schütte äußerte sich, ebenso wie die Einsatzleitung, sehr zufrieden über den Ablauf der Übung, die realitätsnah geplant worden sei und gezeigt habe, dass die Koordination und Zusammenarbeit verschiedener Rettungskräfte eine wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit seien. Die Einsatzkräfte hätten unter Beweis gestellt, dass sie ihrem Auftrag in hohem Maße gerecht werden könnten.



Insgesamt etwa 200 Feuerwehrleute und Retter waren an dem Großeinsatz beteiligt, der auch großes Interesse bei der Bevölkerung fand.